

# Wommy Wonder strahlt mit Witz und Intelligenz

■ Im Rahmen ihres 40. Bühnengeburtstags gastiert die bekannteste Travestie-Künstlerin Schwabens bei den SommerevEnz.

**ROBIN DANIEL FROMMER**  
MÜHLACKER

Schwäbisch-freibeuterisches Mundwerk und jede Menge Glamour: Fräulein Wommy Wonder (bürgerlich: Michael Panzer) kitzelte am Dienstagabend bei den SommerevEnz mehr als 1200 Zuschauer am Zwerchfell. Schwabens bekannteste Travestie-Künstlerin ist bei Open-Air-Veranstaltungen eher ein seltener Gast: Sie fürchtet Wetterkapriolen – trotz ihrer Kunststoffperücken, die gut und gerne als Würtembergers Alternative zu Drei-Wetter-Taft durchgehen können. So gesehen ist Wommys Gastspiel an der stillen Enz das rare Ergebnis von langjährig gewachsenem Vertrauen zwischen dem Stuttgarter Travestie-Star und dem Veranstalter-Team um Rolf Watzal und Festwirt Frank Veit.

Fräulein Wommy Wonder legt einen strahlenden Auftritt hin: in feuerrotem XXXL-Paillettenkostüm und in Highheels, die schon beim Zuschauen wehtun. Sie lehnt kaum merklich an einem Stehtisch und scherzt so eloquent wie eh und je. Das Kleid sei wiederwertet, gibt sich die gebürtige Riedlingerin (Jahrgang 1967) umweltbewusst. Es stamme „aus dem Duschvorhang“ des Limburger Ex-Bischofs Tebartz-van Elst.

40 Bühnenjahre hat Wommy inzwischen auf dem Buckel und ist kein bisschen leise. Nach einem kurzen Anschmachten zweier patrouillierender Jung-Siegfriede aus den Reihen der Security – „Fleisch esse ich nur noch, wenn ein Kerl dranhängt“ – schießt sich das Fräulein im Rahmen ihres



Wommy Wonder zeigt eine überzeugende Show in der Senderstadt.

FOTO: ROBIN DANIEL FROMMER

40-jährigen Bühnengeburtstags auf die Deutsche Bahn ein: „Ein Kontrolleur hielt mir vor, dass ich nur eine Kinderkarte hätte. Meine Antwort: Da sehen sie mal, wie lange ich auf diesen Zug gewartet habe.“ Spätestens jetzt hat Wommy Wonder das Mühlacker Publikum „abgeholt“. Die Show von Travestie-Star Wommy Wonder oszilliert zwischen Kabarett und Comedy, setzt Kalauer und Chansons gleichermaßen routiniert in Szene. Ganz besondere Heiterkeit lösen die Momente ihres Gast-

spiels aus, bei denen Wommy sich selbst auf die Schippe nimmt. Kostprobe: „Jede Woche aufs Laufband. Das hab ich schon letzte Woche bei Aldi probiert.“ Oder: „Ich habe Angst vor allen Spinnen und in der Badewanne kürzlich eine besonders große schwarze heftig zerstampft, bis ich merkte, dass es eine meiner künstlichen Wimpern war“. Etwas ernster: „Wie kommt denn so eine tiefe Stimme in diesen elfenhaften Körper?“ – Michael Panzer misst fast zwei Meter. Riesenbeifall erhält

ihr Trinkspruch: „Auf die Männer, die wir lieben – und die Penner, die wir kriegern.“ Wonder setzt sich schon lange Zeit für die Rechte von Minderheiten in Deutschland ein, engagiert sich für den Christopher Street Day und für die Aids-Hilfen. Gerade in den eigenen Shows fehlt die Stellungnahme zu gesellschaftspolitischen Problemen eigentlich nie: In Mühlacker kommt das Statement gegen weit verbreitete und kaum verhohlene häusliche Gewalt gegen Frauen als subtiler Song.